Eikos | εικος

Aktuelle Neuerscheinung!

Wichtiges Buch zur Aufklärung über den Lehrplan 21

187 S., ISBN 978-3-9524324-2-6
CHF 20.00, portofrei (in der Schweiz)
Eikos Verlag, CH-5400 Baden
www.eikos.ch

Zum Inhalt

Die Schweizer Volksschule ist ein Erfolgsmodell. Schweizer Schüler schneiden in internationalen Vergleichen immer hervorragend ab. Doch die hohe Bildungsqualität wird durch die ständigen «Schulreformen» seit den 1990er Jahren in Frage gestellt. Das Bildungsniveau ist bereits erheblich gesunken. Am meisten betroffen sind schwächere Schüler.

Mit dem umstrittenen «Lehrplan 21» sollen die fehlgeleiteten «Schulreformen» weiter vorangetrieben werden. Ein dramatischer Stoffabbau und die Auflösung aller bisherigen Strukturen wären die Folgen. Weiter ist die flächendeckende Digitalisierung der Schule geplant. Globalen Konzernen winken Milliardengewinne.

Der «Lehrplan 21» erweist sich somit als politisches Steuerungsinstrument im Dienste nicht transparenter Interessen. Tatsache ist: Der «Lehrplan 21» wurde hinter verschlossenen Türen und ohne demokratischen Auftrag erstellt.

Dieses Buch ist ein engagiertes Plädoyer für eine Volksschule, die diesen Namen verdient. Die Schule muss wieder demokratisch abgestützt sein und allen Schülern gleiche Bildungschancen ermöglichen.

Inhaltsübersicht

I. Grundlagen der Volksschule
1. Die Bedeutung der Kulturtechniken
2. Johann Heinrich Pestalozzi – aktueller denn je
3. Das Schweizer Bildungswesen – ein Erfolgsmodell
4. Grundzüge der Volksschule2

II. Der Bruch – Schulreformen seit den 1990er Jahren
1. Stoffabbau und Wertebruch
2. Frühfremdsprachen – ein verfehltes Konzept
3. Reformflut und Bildungsbürokratie
4. Ritalin-Boom – warum?
5. Aktuelle Situation
6. Familien leiden – Kinderärzte warnen

III. Hintergründe
1. Eine OECD-Konferenz von 1961 in Washington
2. Amerikanische Schulreformen in Europa
3. Erziehungsdirektoren als Erfüllungsgehilfen
4. Pisa – ein Steuerungsinstrument der OECD
5. Die Rolle des Lehrerdachverbandes LCH
6. Der Einfluss privater Stiftungen und Firmen

IV. Der Lehrplan 21 – ein politisches Steuerungsinstrument
1. Warum ein neuer Lehrplan?
2. Kompetenz als hypnotische Worthülse
3. Ohne demokratische Legitimation
4. Auflösung von Grundstrukturen
5. Dramatischer Stoffabbau
6. Schüler ans Netz – Computer statt Lehrer
7. Psychologisierung und Sexualisierung der Schule
8. Durchsetzungsmethoden

Ausblick

Bestellcoupon

Ja, bitte senden Sie mir/uns:

___ Expl. Judith Barben
Kinder im Netz globaler Konzerne
zum Preis von CHF 20.00
mit Rechnung.
Bequem bestellen!
verlag@eikos.ch | *www.eikos.ch*
Tel. 056 221 80 85
Bestellcoupon bitte einsenden an:
Eikos Verlag, Vordere Metzggasse 4,
5400 Baden

Meine Adresse lautet:

Name/Vorname

Strasse

PLZ

Ort

E-Mail-Adresse

Datum/Unterschrift

Judith Barben

Kinder im Netz globaler Konzerne

Der Lehrplan 21 als Manipulationsinstrument

Für eine verantwortungsvolle und ehrliche Diskussion über die Aufgabe unserer Volksschule

187 S., ISBN 978-3-9524324-2-6
CHF 20.00, portofrei (in der Schweiz)

Die Autorin

Dr. phil. Judith Barben-Christoffel, geboren 1953 in Zürich, lebt in Wil (SG). Sie war zunächst Primar- und Sonderschullehrerin, studierte danach Psychologie und Pädagogik an der Universität Zürich und ist seit 1988 als Psychologin und Psychotherapeutin tätig. In ihrer Praxis arbeitet sie mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Familien. Seit 2015 unterrichtet sie zudem in einem Teilpensum als Primarlehrerin. In Vorträgen und Artikeln setzt sie sich mit psychologischen, pädagogischen und staatsbürgerlichen Fragen auseinander wie beispielsweise: Bedeutung der Familie in der direkten Demokratie, Werte- und Gewissenserziehung, Ritalin-Problematik und manipulative Psychotechniken. 2009 erschien ihr Buch «Spin doctors im Bundeshaus. Gefährdungen der direkten Demokratie durch Manipulation und Propaganda».

Kontakt: judith.barben@gmx.ch

Stellungnahmen zum Buch

«Zurzeit gibt es einen unglaublichen Reformdruck im Bildungswesen […]. Die Entwicklung der letzten Jahre hat [aber] gezeigt: Die erfolgreichsten Gesellschaften betreiben eine eher konservative Bildungspolitik.»

Konrad Paul Liessmann, Philosophieprofessor, Universität Wien
Tages-Anzeiger, 08.08.2015

«Der Lehrplan 21 ist das jüngste Beispiel für ein unzureichend legitimiertes Reformprojekt, dessen Scheitern absehbar ist.»

Professor Walter Herzog, Erziehungswissenschaftler, Universität Bern
Referat in Luzern, 07.01.2014

«Der Lehrplan 21 atmet einen unseligen Geist.» – «Ich würde die Übung abblasen. Es macht keinen Sinn, etwas Schlechtes umzusetzen, nur weil es viel gekostet hat.»

Mathias Binswanger, Ökonomieprofessor, Universität St. Gallen und Fachhochschule Nordwestschweiz
Neue Luzerner Zeitung, 18.10.2014